

Barocke Kostbarkeit

bz 7.5.07

Die in Basel lebende italienische Cembalistin, Organistin und Ensemble-Leiterin Daniela Dolci ist bekannt für ihre Entdeckungen. Zum zweiten Mal nach 2005 hat sie am Festival «Les muséiques» eine unbekannte Kostbarkeit vorgestellt: Dieses Mal brachte sie mit ihrem Ensemble «Musica Fiorita» in der Barfüsserkirche (Historisches Museum) das Oratorium «Santa Beatrice d'Este» der Komponistin Camilla de Rossi «detta la Romana» zur Aufführung. Das Oratorium nach dem Libretto des römischen Kardinals Benedetto Pamphilij entstand 1707 am Wiener Hof. Die Komponistin, die zur Zeit des Kaisers Joseph I. dort lebte, ist kaum bekannt – was sich hoffentlich ändern wird. «Musica Fiorita» hat bereits ihr 1710 geschriebenes Oratorium «San Alessio» auf CD eingespielt.

«Santa Beatrice d'Este» erzählt, wie Beatrice d'Este den Heiratsantrag des Ghibellinen Ezzelino III., des Feindes der Familie und des Papstes, zurückwies und ihr Leben Gott widmete. Nach ihrem Tod warnte die Heilige im Grab in Santa Sofia di Padova die Familie vor kriegerischen Gefahren. So prophezeit es am Schluss der Engel.

De Rossis Komposition ist ein wunderbares Stück Musik, das durch das Ensemble «Musica Fiorita», das Daniela Dolci von Cembalo und Orgelpositiv aus leitete, eine packen-

de und selbstverständlich stilgerechte Interpretation erfuhr. Die Mitglieder des aus der Schola Cantorum Basiliensis heraus entstandenen Ensembles sind hervorragende Instrumentalisten. Da wurde spannungsvoll und reich artikuliert, die Verzierungen hatten erzählenden Charakter, ebenso die genaue Tempogestaltung. Die vier Solisten – die Sopranistin Graciela Oddone, der Altus Denis Lakey, Tenor Makoto Sakurada und Bass Lisandro Abadie – sind versierte Kenner der Alten Musik. Sie verfügen über schlanke, agile Stimmen und gestalteten ergreifend die Affekte.

Berührend sang Graciela Oddone die Beatrice, wunderbar ihre ausdrucksstarken Pianis. Lakey steigerte sich von Arie zu Arie, sang mit äusserst klarem, emotional bewegendem Alt; sehr schön am Schluss die Arie des Engels, Sakuradas Tenor ist heil und flexibel, die Höhen meistert er mit Leichtigkeit; ein ausgezeichneter Consigliere. Auch Lisandro Abadie ist mit seinem kernigen, wendigen Bass ein herausragender Gestalter, stellte den Ezzelino eindrücklich in seinem Herrscherstatus dar. Die schlüssige Aufführung des Oratoriums in der durch den Umbau leider auch akustisch beeinträchtigten Barfüsserkirche (siehe bz vom 5. Mai) wurde mit begeistertem Applaus belohnt.

CHRISTIAN FLURI